



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/589 Status: öffentlich Datum: 22.08.2018 Ansprechpartner/in: Wolf, Michael Bearbeiter/in: Wolf, Michael	
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
"InTakt- Integration durch Musik" Erlebnispädagogik für die ganze Familie, ein Antrag der Brücke- Rendsburg e.V.		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Beratung
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt nach Beratung
Der Hauptausschuss entscheidet nach Beratung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

2. Sachverhalt:

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V. hat den beiliegenden Antrag „Intakt-Integration durch Musik“ gestellt. Der Antrag entspricht den Kriterien zur der Leitlinien zur Förderung von Integrationprojekten.

Finanzielle Auswirkungen:

35.000.-€

Anlage/n:

Antrag
Übersicht über die Haushaltsmittel

**InTakt- Integration durch Musik
Ein Musikprojekt für die ganze Familie**

**Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook
Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg**

Inhalt

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.....	1
Arbeitsfelder	2
Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien	2
2. Hintergründe des Projektes	4
2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook	4
2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen.....	4
2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?	5
2.4 Warum das Thema Musik?	5
3. InTakt – Integration durch Musik.....	6
3.1 Projektziele	6
3.2 Rahmenbedingungen.....	6
3.2.1 Zeitlicher Umfang	6
3.2.2 Teilnehmende.....	6
3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes	7
3.3 Methodisches Vorgehen	7
3.3.1 Wir informieren	7
3.3.2 Wir üben und haben gemeinsam Spaß.....	7
3.3.3 die Performance – Austausch in geselliger Runde	8
3.3.4 Abschlusskonzert in der Mehrzweckhalle	8
3.4 Offene Jugendarbeit wirkt mit.....	8
3.5 Finanzierung	9
3.6 Evaluation	9
Quellenverzeichnis	10

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. ist ein im Jahr 1984 gegründeter gemeinnütziger Verein. Ziel des Vereins ist die Förderung der seelischen Gesundheit. Aus einer ehrenamtlichen Initiative von Ärzten, Sozialarbeitern und Krankenschwestern ist heute ein Netzwerk sozialer Initiativen, Projekte und Organisationen mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden. Die Brücke-Gruppe sorgt mit über sechzig verschiedenen Angeboten in den Bereichen

- Hilfen für Menschen mit Behinderungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Sozialpsychiatrie
- Suchthilfe
- Pflege
- Gesundheitsdienstleistungen
- Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung

dafür, dass die soziale Landschaft in der Region vielfältig und lebendig bleibt. In der Brücke-Gruppe verbinden sich bürgerschaftliches Engagement, professionelle soziale Arbeit und Gesundheitsdienstleistungen.

Als gemeinnütziger regionaler Anbieter repräsentiert die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. mit ihren Beteiligungen eine Vielzahl von Angeboten, Strukturelementen und Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen. Angebotsschwerpunkt ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Höchstes Organ des Vereins ist ein Kuratorium von unabhängigen Persönlichkeiten. Der Verein hat daneben eine große Zahl von Fördermitgliedern. Kontrollorgan für die Vereinsaktivitäten ist ein ehrenamtlich arbeitender und vom Kuratorium für jeweils vier Jahre gewählter Aufsichtsrat. Neben der Satzung verfügt der Verein über ein vom Kuratorium verabschiedetes Leitbild sowie Qualitätsleitsätze für die einzelnen Arbeitsbereiche. Einen besonderen Stellenwert nimmt in der gesamten Organisation die Förderung der Mitwirkungsmöglichkeiten der NutzerInnen der Einrichtungen ein. So gibt es z. B. regelmäßig abgehaltene Schulungen für die gewählten Mitwirkungsorgane sowie Mitwirkungskonferenzen und -foren. Zur Unterstützung dieses Prozesses ist die gesonderte Stellung eines Mitwirkungsbeauftragten eingerichtet worden.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. hat sich freiwillig der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency International angeschlossen, da wir davon überzeugt sind, dass eine Organisation, welche für das Gemeinwohl tätig ist, auch öffentlich sagen sollte, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Die von Transparency International definierten grundlegenden zehn Informationspunkte sind auf der Homepage der Brücke für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wir verstehen uns als Partner der in der Region bzw. dem jeweiligen Fachgebiet tätigen Akteure; dabei ist es uns besonders wichtig, Netzwerke zu knüpfen, zu stärken und diese im Interesse einer umfassenden und zielgenauen Versorgung unserer Klienten zu nutzen. Dieses manifestiert sich nicht nur in einer intensiven Mitarbeit in den unterschiedlichen fachlichen Gremien, sondern auch in entsprechenden Organisationsformen wie z. B. gemeinsamen Trägerschaften mit kommunalen Körperschaften. Außerdem sind wir Mitglied in einer

Vielzahl von regionalen und überregionalen Dach- und Fachverbänden, unter anderem im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Die Brücke Rendsburg Eckernförde e. V. ist seit dem Jahr 2011 Inhaberin des Zertifikats „audit berufundfamilie“, eine Rezertifizierung fand im Sommer 2015 statt. Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. verpflichtet sich hier zu verbindlichen Zielvereinbarungen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um so das Familienbewusstsein in der Organisation zu stärken und fest in der Unternehmenskultur zu verankern.

Arbeitsfelder

Neben der Kinder- Jugend- und Familienhilfe und der Kindertagesbetreuung sind wir in folgenden Angebotsfeldern tätig:

- Stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen für behinderte Menschen, insbesondere psychisch erkrankte und suchterkrankte Menschen
- Neurologische und Psychiatrische Arztpraxen; Psychotherapie, Allgemeinmedizin, Physio- und Ergotherapie, Logopädie
- Stationäre und ambulante Pflege Rendsburg , Büdelsdorf, Gettorf, Rieseby, Hohenwestedt und Sörup
- Arbeits- und Beschäftigungs- sowie Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Handicaps in allen Altersgruppen
- Soziale Beratungsstellen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, mobile und flexible Hilfen

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Wir sind, ggf. in Form von Mehrheitsbeteiligungen, Träger der folgenden Angebote:

- Kindertagesstätten in Büdelsdorf, Rendsburg, Eckernförde, Schacht-Audorf, Strande, Dänischenhagen, Haby und Goosefeld mit insgesamt rund 400 Plätzen
- Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook mit sozialraumbezogenen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteilhaus Mastbrook
- Offene Ganztagschulen in Rendsburg-Neuwerk, Rendsburg-Kronwerk, Rendsburg-Mastbrook und Dänischenhagen
- Betreute Grundschulen in Büdelsdorf, Timmaspe und Nortorf
- Schulsozialarbeit in Rendsburg-Mastbrook, Rendsburg-Neuwerk, Schacht-Audorf und Osterröfeld
- Ferienbetreuung im Schulverband Küste Dänischer Wohld und in Kooperation mit der Diakonie an den Rendsburger Grundschulen
- Unterstützung beim Übergang von Schule in den Beruf an Förderschulen (Integrationsfachdienst)
- Jugendarbeit in Rendsburg und Schacht-Audorf
- Streetwork
- Interdisziplinäre Frühförderstelle im Therapiezentrum Rendsburg mit heilpädagogischen, logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Angeboten
- sozialpädagogische Familienhilfen
- ambulante Erziehungsbeistandschaften, Betreuungsweisungen
- Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Arztpraxen in Rendsburg und Eckernförde

- stationäre Kinder- und Jugendhilfeplätze
- Kriseninterventionsteam bei Kindeswohlgefährdung, ggfs. Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII
- Integrationscoaching für junge Migranten im Alter bis 25 Jahre
- Inobhutnahme und Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- "Clearing Frühe Hilfen" / Schutzengelangebot (u3)
- Familienhebammen
- Betreuung von Pflegepersonen gemäß § 86/6 SGB VIII
- Bereitschaftspflegefamilien (über KIT 42)
- Offene Gruppe für Frauen aus dem arabischen Raum im Stadtteilhaus Mastbrook
- Frauenhaus Rendsburg
- Projekt Frauen_Wohnen
- Berufsorientierende Maßnahme für Flüchtlinge im SGB II Bezug
- Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Kreis RD/ECK

2. Hintergründe des Projektes

2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook

Der Rendsburger Stadtteil Mastbrook ist geprägt durch eine hohe Wohndichte von Menschen mit Migrationshintergrund sowie durch einen Anteil von Familien im SGB-II Bezug von über 50%. Unser Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook bietet hier einen zentralen Anlaufpunkt. Das Haus ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für alle Menschen des Rendsburger Stadtteils. Neben der Kindertagesbetreuung in Kita und Offener Ganztagschule finden hier verschiedene offene Angebote sowie feste Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern statt, wie z. B. BASIS (Beratung- Angebote- Schnacken- im Stadtteilhaus), Eltern-Kind-Gruppen, Kleidertauschbörse oder der Jugendtreff. Auch die ambulante Familienhilfe wird aus dem Stadtteilhaus heraus organisiert, um die Familien bestmöglich zu unterstützen. Alle Angebote des Stadtteilhauses sind niedrigschwellig angelegt, um den Zugang vielen Familien zu ermöglichen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtteilhaus verfügen über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Menschen aus bildungsfernen Familien sowie Familien mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Ebenso sind einzelne Mitarbeiter qualifiziert für die Arbeit mit traumatisierten Menschen unter anderem durch TiK-SH (Traumapädagogik in Kindertagesstätten und Familienzentren). Diese vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren geförderte Weiterbildung vermittelt umfangreiches Wissen zum Thema Traumata und deren Folgestörungen um so adäquate Umgangs- und Handlungsstrategien für die Betroffenen gemeinsam zu entwickeln. Das Stadtteilhaus hat mit der inzwischen geschlossenen Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg erfolgreich kooperiert, verschiedene gemeinsame Angebote und Projekte wurden nachhaltig initiiert. Aus der Kooperation ist z. B. eine neue Kochgruppe entstanden und einige Bewohner/innen der Erstaufnahmeeinrichtung sind noch heute regelmäßige Nutzer/innen des Stadtteilhauses.

In der Mitarbeiterschaft wurde der Wunsch nach weiteren ganzheitlichen Integrationsprojekten geäußert. Aus einer Projektgruppe heraus entstand die Idee zu dem Projekt „InTakt“. Aufgrund der räumlichen Nähe und einer ähnlichen sozialen Struktur möchten wir das Projekt nicht auf den Stadtteil Mastbrook beschränken, sondern auch in der Kita Rotenhof durchführen.

2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen

Auch unsere Kinderbetreuungsangebote sind geprägt von großer Vielfalt, welche die Mitarbeitenden immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Neben Sprachbarrieren treten auch immer wieder kulturell begründete Missverständnisse auf. Die Tabelle verdeutlicht die soziale Struktur in unseren Einrichtungen.

	Anzahl der zu betreuenden Kinder	Sozialstattdifferenzierung	Migrationshintergrund
Kita Stadtteilhaus Mastbrook	64	50	18
Offene Ganztagschule Mastbrook	89	42 *	47
Kita Rotenhof	52	33	25

* der Nachmittagsbereich ist kostenfrei, keine Anmeldung/Sozialstaffelermäßigung erforderlich, ca. 30 Kinder sind nur für den kostenfreien Nachmittagsbereich angemeldet.

Aufgrund der sozialen Gegebenheiten findet in unseren Kitas keine zusätzliche elternfinanzierte musikalische Frühförderung statt. Auch bei den Kindern im Grundschulbereich ist davon auszugehen, dass nur wenige Kinder an professionellem Instrumentalunterricht teilnehmen können.

2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?

Körperliche und verbale Auseinandersetzungen zwischen Kindern sind oftmals das Ergebnis eines Mangels an Sprachkompetenz und Unsicherheiten im Miteinander. Vertraute Gesten können im interkulturellen Miteinander unbemerkt zur Beleidigung werden. Wenn der Wortschatz während eines Streites noch nicht ausreicht, kann ein harmloses Wortgefecht auch in einer körperlichen Auseinandersetzung enden. Das gegenseitige Kennenlernen sowie die Erweiterung des Wortschatzes sind elementare Bausteine für eine gelungene Integration.

Kinder sprechen nach Loris Malaguzzi 100 Sprachen und diese sind es alle wert, unterstützt zu werden. Neben der gesprochenen Sprache kommunizieren wir Menschen über Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden, Bilder, Zeichen und vieles mehr (Hansen, Knauer 2012, S. 31 ff.). Für Kinder mit einem Migrationshintergrund ist es normal, mit zwei oder mehr Sprachen aufzuwachsen. Wir sehen Mehrsprachigkeit als einen besonderen Schatz, denn jede Sprache ist ein Teil einer Kultur, welcher mit Traditionen, Werten und Gefühlen verbunden ist. Mit dem Erwerb einer weiteren Sprache erwirbt ein Kind auch eine weitere Kultur, welche seine Identität mitprägt. Dies kann die Kinder darin unterstützen, andere Menschen besser zu verstehen und sich in sie hineinzusetzen - eine Kompetenz, die in einer stetig zusammenwachsenden Welt von großer Bedeutung sein kann (vgl. Kuyumcu u. a. 2016, S. 6 ff.).

Wir sprechen hier von einer interkulturellen Kompetenz, welche entdeckt und gefördert werden muss. Ein offenes Miteinander und ein bedingungsloses gegenseitiges Anerkennen und Akzeptieren muss trainiert werden. Je jünger die Kinder, desto mehr Kompetenz bringen sie in diesem Bereich mit.

Das bedingungslose gegenseitige Anerkennen und Akzeptieren und somit der kulturelle Mehrwert soll nicht nur den Kindern vorbehalten sein. Die Zielgruppe für das Projekt ist die gesamte Familie. Die Erwachsenen erreichen wir hierbei über die Kinder.

2.4 Warum das Thema Musik?

Das Thema Musik haben wir gewählt, da Musik den Zugang zur Sprache erleichtern kann, denn Rhythmus, Takt und Melodie gehören nicht nur zur Musik, sondern auch zur gesprochenen Sprache. Schon das Lallen erster Silben bei sehr kleinen Kindern klingt rhythmisch. Musik ist etwas Natürliches, was alle Kinder mitbringen und was sie verbindet, denn Musik und Rhythmus kommen in jeder Kultur vor.

Außerdem brauchen wir zum Musizieren, Tanzen und Singen keine großen materiellen Ressourcen. Der Körper sowie Alltagsgegenstände sind zunächst die Instrumente. Ein besonders Erfolgserlebnis ist es, Musikinstrumente selber herzustellen und diese zu bespielen.

3. InTakt – Integration durch Musik

Im Folgenden werden die Ziele, die Methoden und die Evaluation des Projektes vorgestellt.

3.1 Projektziele

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

1. Förderung der interkulturellen Kompetenz
 - Kennenlernen der Kulturen und ihrer Besonderheiten
 - Vielfalt als Mehrwert erleben
 - Abbau von Berührungsängsten
2. Teilhabemöglichkeiten erhöhen
 - Chancengerechter, partizipativer Zugang zu Musik
 - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die ganze Familie
 - Heranführen der Teilnehmer/innen an die bestehenden offenen Angebote des Stadtteilhauses
3. Erweiterung des Wortschatzes
 - Schaffung von Austauschmöglichkeiten für die ganze Familie

Die Ziele sind nicht separat voneinander zu betrachten, sondern als ein Ganzes. Durch die Teilhabe, die Gespräche und durch das Gemeinschaftserlebnis lernen sich die Teilnehmenden besser kennen, Ängste und Vorurteile werden kleiner. Durch Gespräche wächst das Vertrauen zueinander und die Teilnehmenden werden in der deutschen Sprache sicherer. Das Projekt ist sehr niedrigschwellig ausgelegt, das oberste Ziel ist, dass Freude im Umgang miteinander sowie mit dem Medium Musik vermittelt wird.

3.2 Rahmenbedingungen

3.2.1 Zeitlicher Umfang

Das Projekt beginnt nach den Herbstferien und läuft zunächst bis zum 30.06.2019 (Beginn der Sommerferien).

In den beiden Kitas planen wir jeweils zwei Einheiten á zwei Stunden pro Woche und in der Offenen Ganztagschule eine Einheit á zwei Stunden pro Woche durchzuführen.

In der Kita Stadtteilhaus Mastbrook werden wir das Projekt zum einen während der Kita-Zeit am Vormittag wie auch im direkten Anschluss an die Kernbetreuungszeit (bis 13:00 Uhr) anbieten.

In der Kita Rotenhof haben wir bis 17:00 Uhr geöffnet, hier werden wir eine Vor- und eine Nachmittagsgruppe anbieten.

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule wird das Projekt entsprechend am Nachmittag durchgeführt.

3.2.2 Teilnehmende

Die Zugänge zu den Familien werden hier unter anderem aus der Kita Mastbrook, der Schule Mastbrook sowie der Kita Rotenhof erfolgen. In den beiden Kitas werden wir jeweils zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern anbieten, im Rahmen der Offenen Ganztagschule eine Gruppe mit 20 Kindern. Allen Familien steht es offen, das Projekt wöchentlich zu begleiten, einmal im Monat laden wir alle Familien zu einer „Performance“ ein, wo das bereits Gelernte präsentiert wird. Somit ist der Kreis der Adressaten wesentlich höher als die 80 direkt

angesprochenen Kinder. Die Musikgruppen werden sich auch Kindern und ihren Familien mit und ohne Migrationshintergrund zusammensetzen, da nur so eine Integration möglich ist.

3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes

Das Projekt wird von drei hauptamtlichen Mitarbeitenden der Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. durchgeführt, welche wir hier kurz vorstellen möchten. Sie werden für das Projekt mit einem festen Stundenkontingent freigestellt.

Raheleh: Sie hat einen Bachelorabschluss in Pädagogik und verfügt selbst über einen Migrationshintergrund. Sie spricht auf muttersprachlichem Niveau Farsi und Deutsch, sehr gut Englisch, hat Grundkenntnisse in Französisch und Spanisch und kann ein wenig Arabisch und Türkisch verstehen. Raheleh arbeitete als stellvertretende Leitung der Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg. Sie verfügt über einen sehr großen interkulturellen Erfahrungsschatz, und ihr eigener Migrationshintergrund erleichtert ihr oftmals den Zugang zu den Geflüchteten.

Hannes: Er ist Erzieher und Musiker. Er hat in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen gearbeitet und hat hier Erfahrungen mit minderjährigen Geflüchteten gemacht. Als Musiker hat er nahezu das gesamte europäische Ausland, Russland und die Ukraine bereist.

Tim: Er hat Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Kiel erfolgreich studiert und absolviert ab September im Stadtteilhaus Mastbrook sein Anerkennungsjahr. In der Offenen Ganztagschule Mastbrook ist er bereits seit seiner Schulzeit u. a. im Projekt „Schüler helfen Schülern“ ehrenamtlich aktiv. Auch er ist ein leidenschaftlicher Musiker.

3.3 Methodisches Vorgehen

3.3.1 Wir informieren

Wir laden alle interessierten Familien zu einem ersten Kennenlernen in die jeweiligen Einrichtungen ein. Hier werden wir schon erste Rhythmen mit den Kindern üben, aber auch Geschwister und Eltern dürfen gerne mitmachen. Die Infos werden in verschiedenen Sprachen in die Elternschaft gestreut. Grundsätzlich ist das Projekt offen für alle Interessierten, da eine Integration in die Gesellschaft nur stattfinden kann, wenn auch Menschen vor Ort sind, welche schon längere Zeit in Deutschland leben.

Auch unsere Mitarbeiter/innen werden über das Projekt im Rahmen einer Teamsitzung informiert. Die Kita-Mitarbeiter/innen werden das Projekt begleiten und ihre Kompetenzen im Bereich Musik mit Kindern sowie kultursensible Arbeit erweitern.

3.3.2 Wir üben und haben gemeinsam Spaß

Wir werden sehr niedrigschwellig mit den Kindern trommeln, uns bewegen und singen. Musik bietet den Kindern die Möglichkeit, auch erst leise mitzumachen und mit zunehmender Sicherheit durchzustarten. Der zeitliche Rahmen von zwei Stunden ermöglicht uns, mit den Kindern ungezwungen zu arbeiten. Es wird ausreichend Zeit für Pausen, kleine Spiele und Gespräche geben.

Neben den traditionellen Percussioninstrumenten, wie z. B. Cajóns und Djembes werden wir auf Sitzbällen trommeln und Boomwhackers und Trommeln bauen und bespielen. Bommwhackers sind Plastikröhren, welche einen Ton erzeugen, wenn sie gegeneinander, auf den Boden oder gegen den Körper geschlagen werden. Die jeweilige Tonhöhe ist

abhängig von verschiedenen Gegebenheiten. Nur durch Teamarbeit ist das Spielen einer wohlklingenden Melodie möglich.

Der Spaß soll bei uns an erster Stelle stehen, somit werden wir mit den Kindern auch verschiedene „moderne Instrumente“ wie z. B. digitale Schlagzeuge oder Otamatonen testen.

Bei gutem Wetter werden wir in die „Grüne Mitte“ mit den Kindern gehen und hier Musik machen.

3.3.3 die Performance – Austausch in geselliger Runde

Im regelmäßigen Abstand von ca. vier Wochen laden wir die Familien zu einer „Performance“ ein, hier präsentieren die Kinder ihr bereits gelerntes Repertoire. Kinder haben ein großes Bedürfnis zu zeigen, was sie können und wir geben ihnen den Raum. Dem Wunsch der Kinder werden die Angehörigen folgen. Im Rahmen der Performance bieten wir auch den Eltern und Geschwistern die Möglichkeit sich auszuprobieren. Uns ist wichtig, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, zu hören, was sie bedrückt und welche Wünsche sie haben. Aus unserer Arbeit wissen wir, dass viele Geflüchtete dankbar sind für Kontakt, Austausch und die Möglichkeit etwas zurückzugeben, oftmals sich aber nicht trauen. Vielleicht finden wir auch Eltern, welche das Projekt gerne begleiten möchten oder sich selbst vorstellen können, ein ehrenamtliches Angebot in Kita oder Schule anzubieten. Wir möchten zu den Familien eine Vertrauensbasis aufbauen, denn diese ist der Grundstein für ein gelungenes Miteinander. Für die erste Performance werden wir die Familien bitten, einen kleinen Beitrag für ein gemeinsames Buffet mitzubringen. Ziel ist es, ein solches Buffet gemeinsam mit den Eltern in der jeweiligen Einrichtung vorzubereiten. Auch das Basteln von Instrumenten ist während so einer Performance möglich.

Es werden auch immer Mitarbeitende der Kitas und der Offenen Ganztagschule bei der Performance anwesend sein, um die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den jeweiligen Einrichtungen zu stärken.

3.3.4 Abschlusskonzert in der Mehrzweckhalle

Wir werden zum Ende des Projektes mit allen Familien ein großes Abschlusskonzert vorbereiten und feiern. Die Eltern werden in Planung und Durchführung eingebunden. Neben einem Buffet werden wir mit den Eltern gemeinsam z. B. das Bühnenbild oder Kostüme gestalten. Geplant ist auch, dass die teilnehmenden Eltern einen musikalischen Beitrag zum Abschlusskonzert beitragen.

3.4 Offene Jugendarbeit wirkt mit

Die Teilnehmenden der Offenen Jugendarbeit in Mastbrook werden in das Projekt eingebunden. Beim Abschlusskonzert unterstützen sie uns bei z. B. der Licht- und Tontechnik.

Es ist außerdem geplant, dass die Jugendlichen das Projekt medial begleiten.

3.5 Finanzierung

Kosten

Bachelor Pädagogik, E1 AVB, 14 Std./Woche	13.650 €
Erzieher, D3 AVB, 12 Std./Woche	11.550 €
Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr, Empfehlung FH Kiel, 10 Std./Woche	4.800 €
Pädagogisches Personal	30.000 €
Sprachmittler	1.500 €
Material- und Sachkosten	3.000 €
Verwaltungskostenpauschale	500 €
Gesamtkosten	35.000 €

Finanzierung

Kreis Rendsburg-Eckernförde e. V.	35.000 €
-----------------------------------	----------

Kosten pro TN-Stunde

$$33.500 \text{ €} / 32 \text{ Wochen} / 10 \text{ Std.} / 80 \text{ Kinder} = 1,31 \text{ €}$$

In der Berechnung wurden nur die Kinder gezählt, die aktiv an den Musikangeboten teilnehmen, die tatsächlichen Kosten pro TN-Stunde sind wesentlich niedriger, da die Anzahl der erreichten Personen wesentlich höher sein wird. Im Verwendungsnachweis werden wir die tatsächlichen Zahlen nennen.

3.6 Evaluation

Das Projekt wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf angepasst. Dokumentiert werden die durchgeführten Projektstage, die Teilnehmerzahlen (Kinder/Erwachsene) sowie die Zusammensetzung der Gruppen. Wir werden erheben, wie viele Erwachsene wir über die teilnehmenden Kinder erreicht haben und über welche Zugänge wir die Teilnehmenden insgesamt erreicht haben.

Am Ende werden die Eltern wie auch die Kinder gebeten, das Projekt anhand eines Fragebogens zu bewerten. Hier stehen ggf. Sprachmittler zur Verfügung. Die Rückmeldung wird ausgewertet.

Am Ende werden ein finanzieller Verwendungsnachweis sowie ein Sachbericht erstellt.

Quellenverzeichnis

Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard: Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. Aufl. 5. Handwitt: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, 2012.

Kuyumcu, Şafak u. a.: Mit mehreren Sprachen aufwachsen Aufl. 1. Kiel: Landeshauptstadt Kiel, 2016).

Integrationsmittel 2018

Zur Verfügung stehende Mittel 2018

300.000,00 €**Bewilligt**

Antragsteller	Projekttitel	Zielgruppe/Bemerkungen	Beantragte Zuschusshöhe	HA
VHS Rendsburg	Integration von Migrantinnen und Migranten	Neuzugewanderte in der VHS	59.404,00	26.04.2018
Brücke Rendsburge.V.	Frauengesundheitsgruppe	Belastete neuzugewanderte Frauen	8.192,00	24.05.2018
FB 3	Kita Einstieg "Brücken bauen in frühe Bildung"	Kreisanteil am Bundesprojekt, Durchführungsträger ist die Diakonie	15.000,00	04.05.2017
Kreissportverband/ FG Koordinierung Integration	Integration durch Sport	Förderung der Sportvereine und Verbände zur Gewinnung von Migrantinnen und Migranten	25.000,00	26.04.2018
	Integrationsfestbetrag	Städte, Ämter und amtsfreie Gemeinden	50.000,00	24.05.2018
Diakonie	"Starke Jungs, starke Mädchen"	Jungen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	50.000,00	05.07.2018

Bewilligte Maßnahmen**207.596,00****Noch zur Verfügung stehende Mittel****92.404,00****Beantragte Maßnahmen**

Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V.	Interkulturelle Woche 2018		750,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"Wasser verbindet Welten"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	15.000,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"InTakt- Integration durch Musik"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	35.000,00	
		Beantragte Maßnahmen, über die noch nicht entschieden ist	50.750,00	
		verbleibende Mittel	41.654,00	